

Haushaltsrede der FWG-Fraktion zum Doppelhaushalt 2019 / 2020

„Tendenz lustlos“, so lautet die Überschrift einer Kolumne, die ein ehemaliges Mitglied der FDP-Fraktion in seinem Internet-Blog geschrieben hat.

Im Weiteren beklagt er, die aus seiner Sicht, fehlende Beschäftigung der Stadtverordneten mit dem Haushalt und behauptet, ich zitiere:

„Hochheims Stadtverordnete kapitulieren sichtbar vor der herausragenden Aufgabe in der Kommunalpolitik. Ihre Verantwortung für die Folgen einer verfehlten Haushaltspolitik ist ihnen jedoch nicht genommen.“

(Zitat: <https://weinstadtjournal.de/?p=10233>)

Das der Verfasser der Kolumne und ich schon während seiner aktiven Zeit in diesem Haus bestimmte Sachverhalte unterschiedlich bewerteten dürfte bekannt sein; und so, wen verwundert es, ist auch dieses Mal.

Richtig ist, dass die Fragen, die aus dem Plenum zum Haushalt kommen, immer weniger werden. Die Gründe sind aber, nach meiner Meinung, andere als von Herrn König vermutet.

Ich kann zumindest für meine Fraktion behaupten, dass das nicht an der fehlenden Beschäftigung liegt, sondern daran, dass sich an den einzelnen Produkten in den letzten Jahren nur wenig geändert hat.

Es macht aus meiner Sicht auch gar keinen Sinn, sich in jedem Produkt über 50 Blatt Papier oder einen Schreibtisch zu streiten. Die Stadtverordnetenversammlung sollte vielmehr, und das sage ich seit 2011 in jeder Haushaltsrede, den Haushalt über gemeinsam festgelegte Ziele und daraus entwickelte Kennzahlen steuern.

Ein weiterer Gesichtspunkt, der diese These unterstützt, stellen die Rahmenbedingungen der Hessenkasse dar. Sie gestatten den Gemeinden nicht mehr länger den Verwaltungshaushalt über die sog. Kassenkredite, also durch Überziehen des lfd. Kontos, zu finanzieren.

Im Gegenteil, der Gesetzgeber verlangt, dass eine Kommune so plant, dass sie mit ihren Einnahmen neben den laufenden Ausgaben auch die Zins- und Tilgungsverpflichtungen bestreiten kann.

Was mich wieder zum Anfang meiner Rede und zur zitierten Internet-Kolumne führt.

Recht muss ich Herrn König nämlich bei seiner Einschätzung der möglichen Risiken - oder besser Unsicherheiten - geben, die im Haushaltsplan stecken.

Der Haushalt ist, vor allem für das Jahr 2019 ziemlich auf Kante geplant, wie man am ordentlichen Ergebnis, dass gerade mal mit einem knapp 20.000 Euro plus abschließt, sehr gut erkennen kann. Sollte die Steuereinnahmen nicht so wie geplant eintreten, oder es zu unerwarteten Kostensteigerungen kommen, ist der ordentliche Haushalt schnell im Minus.

Aus meiner Sicht bedeutet das, dass wir bei den gerade auch in Hochheim teilweise sehr schwankenden Steuereinnahmen genau überlegen muss, wofür wir das Geld der Bürger ausgeben wollen oder nicht.

Für die gesetzlichen und funktional notwendigen Produkte, wie „Allgemeine Sicherheit und Ordnung“ oder Kinderbetreuung muss man hierzu im Haushalt Kennzahlen festlegen. Für die

Haushaltsrede der FWG-Fraktion zum Doppelhaushalt 2019 / 2020

freiwilligen Leistungen, wie z.B. die Hochheimer Kunstsammlung oder das Produkte Hochheim a.M. Marketing und die Investitionen sind strategische Ziel zu definieren und diese zu priorisieren.

Dies versetzt die Verwaltung einen Haushaltsplan zu erstellen, der zum einen den Anforderungen des Gesetzgebers entspricht, zum anderen aber auch die politischen Schwerpunkte der Stadtverordnetenversammlung berücksichtigt. Damit können wir auch in nicht so fetten Jahren sicherstellen, dass die Produkte, die uns wichtig sind, weiter betrieben werden.

Welche Produkte und Leistungen das am Ende sind, bleibt eine politische Entscheidung und die mag, je nach Mehrheitsverhältnissen, unterschiedlich ausfallen.

Das ist unser Verständnis von sachorientierte Haushaltspolitik.

Diese Vorgehensweise hatte und hat in der FDP leider keine große Unterstützung. In den ersten Jahren war ich der Meinung, das würde an der fehlenden politischen Erfahrung der FDP-Fraktion, insbesondere in Haushaltsfragen, liegen. Jetzt habe ich eher die Befürchtung, dass kein Interesse besteht, sich mit den Haushalts-themen zu befassen, und man sich stattdessen auf den Bürgermeister zu verlässt.

Es kann natürlich sein, dass Herr König das ähnlich sieht und sich seine Kritik vor allem an seine alten Weggefährten richtete. Das ist aber nur eine These und spekulieren möchte ich hier nicht.

Ich gebe aber auch zu, dass sich alle Fraktionen, auch die FWG, in den letzten Jahren von den sehr guten Steuereinnahmen und dem Investitionsstau in Hochheim haben verleiten lassen.

Für die Zukunft haben wir als FWG-Fraktion uns vorgenommen, wieder genauer hinzusehen.

Wir haben daher im Investitionshaushalt diverse Sperrvermerke beantragt.

Ich möchte exemplarisch den Neubau des Jugendhauses nennen, auf dem im Übrigen schon im letzten Haushalt ein Sperrvermerk lag. Über die Pläne wurde in diesem Haus nie wirklich diskutiert.

Aus unserer Sicht sind die beiden Gebäude für die Nutzung zu großzügig geplant.

Wie bereits mehrfach angedeutet, ist es aus unserer Sicht nicht notwendig Räume für Mädchentreff und sonstige Jugendarbeit zwei unterschiedliche Räume zu planen, die jeweils nur 4 Stunden in der Woche genutzt werden, und das nicht einmal gleichzeitig. Wir erwarten entweder eine Umplanung oder eine erhöhte Nutzung.

So wäre es aus unserer Sicht theoretisch möglich die Räume über variable Raumteiler jederzeit zu verkleinern oder diese so zu entwerfen, dass dort auch die Ausschüsse oder sogar die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung dort möglich wären

Wir sind weiterhin der festen Überzeugung, dass die Stadt, genau wie private Unternehmen, in ihre Budgets auch Rücklagen einbauen muss um kurzfristige Einbrüche bei den Einnahmen abfangen zu können.

Haushaltsrede der FWG-Fraktion zum Doppelhaushalt 2019 / 2020

Leider gibt es, nach meiner Kenntnis, hierfür aktuell keine konkreten Anforderungen des Gesetzgebers.

Falls sich hier nichts ändern wird, werden wir im nächsten Jahr einen Antrag stellen, in welchem wir den Magistrat beauftragen werden, die Möglichkeiten zu prüfen, die wir als Stadt haben um finanzielle Vorsorge für die Zukunft zu treffen.

Die FWG-Fraktion stimmt der Ausschussempfehlung zum Haushalts-plan 2019/202, incl. der Haushaltssatzung, den Budgetierungsricht-linien, dem Investitionsprogramm mit den Sperrvermerken und dem geänderten Stellenplan zu.

Zum Schluss möchte ich mich, im Namen der Fraktion der Freien Wähler, bei allen Mitarbeitern der Verwaltung für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken.

Ich bitte auch um Verständnis dafür, dass manche unserer Entscheidungen zu Mehrarbeit in der Verwaltung führen. Aber uns es ist wichtig, dass unsere Entscheidungen fundiert getroffen werden und dafür bedarf es halt manchmal mehr Informationen und ausführlicher Diskussionen.